

## Warum ich die „Petition gegen die Sexualisierung der Volksschule“ unterschreibe

*Wenn ich die Petition gegen die Sexualisierung der Volksschule unterschreibe, dann tue ich dies bewusst unabhängig von einer politischen Position oder von einer religiösen Überzeugung. Für mich ist es vielmehr ein kleines, aber wichtiges Zeichen für die Familie und damit für die Zukunft unseres Landes.*

**Intakte Familien sind die Grundlage für einen Staat, der zukunftsorientiert lebt.** Heute und auch in den kommenden Jahren stellt aber die **Überalterung** für die Schweiz und das gesamte Europa ein immenses Problem dar. Für eine Industrienation wäre eine Geburtenziffer von 2,1 nötig (d.h. eine Frau müsste im Durchschnitt 2,1 Kinder zur Welt bringen), um die Bevölkerung zu erhalten. Bei uns beträgt diese aber gegenwärtig 1,5. Dank Ausländern mit kinderreichen Familien liegt diese Zahl nicht noch tiefer. Das hat zur Folge, dass laut Hochrechnungen in 50 Jahren einem Rentner nur noch zwei Personen in erwerbsfähigem Alter gegenüber stehen. Es ist nicht abzuschätzen, was dies für unsere Gesellschaft für dramatische Konsequenzen haben wird. **Ohne zu übertreiben, kann man hier von einer sich deutlich abzeichnenden demographischen Katastrophe reden.**<sup>1</sup>

Eine voraussehende Politik sollte in dieser Situation *alles* daran setzen, **um die Familien massiv zu stärken**. Doch die Statistik zeigt, dass dies **in den letzten Jahrzehnten versäumt wurde**. Die Scheidungsraten steigen seit 1970 kontinuierlich an und liegen gegenwärtig bei fast 50%. Dabei wären stabile Ehen die Grundlage für gesunde Familien. Kein Wunder, dass sich so die Geburtenziffer auf einem (zu) tiefen Niveau eingependelt hat. Die zigtausend Abtreibungen leisten das ihre dazu.<sup>2</sup> Auch im aktuellen Wahlkampf ist die Familienpolitik nur ein Randthema.

Aus meiner Sicht wäre es besonders wichtig, **die Rolle der Mutter in der Gesellschaft entscheidend zu stärken**, vor allem dann, wenn sie sich besonders für ihre eigene Familie engagiert. Zudem müssten **Werte wie „Treue“, „Opferbereitschaft“ und „Bindungsfähigkeit“** eine neue zentrale Bedeutung erlangen. Ich bin überzeugt, dass dies zu stabileren Ehen und gesünderen Familienverhältnissen führen wird, wo Eltern und insbesondere Mütter wieder mehr Zeit für ihre Kinder haben werden. Als Folge gäbe es auch weniger Scheidungen und Abtreibungen, was wiederum zu einer höheren Geburtenziffer führen würde.

Dazu ein eindrückliches Beispiel. Die kantonale Eheberatung im Kanton Neuenburg (Scheidungsrate bei 60%) lässt verlauten: „Wir leben in einer Zeit, in der alles sehr schnell geht. Viele geben heutzutage auf, wenn sie Eheprobleme nicht sofort lösen können.“ Demgegenüber sagt Martin Weidmann von der Sozialberatung Appenzell (Scheidungsrate Kanton Appenzell Innerrhoden bei 19%!): „Ich glaube nicht, dass Paare bei uns weniger Probleme haben. Vielleicht lässt man sich bei uns nicht so schnell scheiden, weil (...) Werte wie die Treue noch zählen.“<sup>3</sup> Nebst der tiefsten Scheidungsrate hat Appenzell Innerrhoden übrigens auch die tiefste Abtreibungsrate.<sup>4</sup>

## Was hat das alles nun mit Sexualkunde-Unterricht an der Volksschule zu tun?

Leider sehr viel. Der Unterricht, wie er vom „Kompetenzzentrum für Sexualpädagogik und Schule“ an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz entwickelt wird, **hat mit**

**blosser anatomischer Aufklärung nicht viel zu tun.** Die Grenze zur Pornographie wird immer wieder überschritten. Die Kinder erhalten Anleitungen zu verschiedenen Sexualpraktiken, zu gleichgeschlechtlichem Sex und vielem anderen mehr. Das hat mit dem schulischen Erziehungsauftrag nichts mehr zu tun. **Es fällt auf, dass Begriffe wie Ehe und Treue in diesem Unterricht gar keinen Platz mehr haben.** Auch fällt auf, dass die Sexualität zwischen einem Mann und einer Frau (Heterosexualität) nicht mehr der allgemein anerkannte Normalfall ist (die sogenannte „Heteronormativität“). Jeder soll selber bestimmen, welche sexuelle Orientierung für ihn zur Zeit gerade angebracht ist.

**Dieser Sexualekundeunterricht ist Teil eines viel grösseren Programms, das sich „Gender Mainstreaming“ (GM) nennt.** Die wunderbar klingenden Leitworte von GM sind „Gleichstellung“, „Antidiskriminierung“ und „Diversität“ (Vielfalt). **Doch damit wird versucht, eine Gesellschaft herbeizuführen, in der das „biologische Geschlecht“ (also, ob ich Mann oder Frau bin) keine Rolle mehr spielt.** „Gender“ bezeichnet dabei das „soziale Geschlecht“<sup>5</sup>. Die Heteronormativität soll abgeschafft werden.<sup>6</sup> Man muss sich dabei bewusst sein, dass GM sowohl UN-, EU- als auch staatliches Programm ist.<sup>7</sup>

Ich habe mich in den letzten Monaten intensiv mit GM beschäftigt und kann mich des Eindrucks nicht entledigen, dass es GM darum geht, **eine Gesellschaft herbeizuführen, in der die traditionelle Familie vollkommen an den Rand gedrängt** wenn nicht sogar **abgeschafft** ist. Dieses Programm wird von Politik, Bildung und Medien bereits seit Jahren betrieben, ohne dass ein Grossteil der Bevölkerung es überhaupt wahrnimmt. Es gibt offenbar eine ausgezeichnet vernetzte Lobby mit starker Medienpräsenz. Wer etwas gegen das Programm von GM sagt, wird schnell als „rückständig“, „verkorkst“, „prüde“ usw. abgestempelt. Nicht selten werden **Menschen, die an absolute Werte glauben, als „intolerant“ hingestellt** und schnell mit extremen Fundamentalisten gleichgesetzt. **Wer also nicht nach der Norm spurt, die GM aufstellt, gerät schnell ins Abseits.** GM im grossen Stil zu entlarven, gelang bis anhin nicht. Mir ist bewusst, dass das Ganze stark nach einer Verschwörungstheorie klingt. Ich war anfangs sehr skeptisch. Könnte GM nicht einfach eine „Erfindung“ von einigen ständig schwarzmalenden Pessimisten sein? Doch je mehr ich mich mit dieser Materie befasst habe, desto mehr bin ich vom Gegenteil überzeugt.

**Wenn der Sexualekunde-Unterricht in der Volksschule und sogar bereits im Kindergarten zur Vorschrift wird – und dies ohne Mitspracherecht und Dispensmöglichkeit der Eltern – und dieser Unterricht auf dem GM-Programm beruht, manövriert sich unsere Gesellschaft selbst noch mehr ins Abseits.** Sexuelle Übergriffe werden durch *diese* Art von Unterricht nicht verhindert, sondern eher gefördert. Es wird nicht weniger ungewollte Schwangerschaften im Teeniealter geben. Es mag sein, dass Vorurteile abgebaut werden – aber mindestens ebenso viele werden dafür neu aufgebaut (z.B. *gegen* Heterosexualität als „Normalfall“, *gegen* die „klassische“ Familie, *gegen* lebenslange Treue). Unsere Kinder werden darauf eingestimmt, ihr eigenes „Gender“ zu entwickeln und ihre Sexualität ohne Hemmungen und Schranken auszuleben.

Es ist nicht auszuschliessen, dass Menschen mit anderer Meinung oder mit Religionen, welche ein Gender-Denken nicht zulassen, von einer solchen zukünftigen Gesellschaft

völlig an den Rand gedrängt und ausgeschlossen werden. **Dann wird dann die „Gender-Freiheit“ über der Religions- und Meinungsfreiheit stehen.** Strafrechtliche Verfolgungen in Europa aufgrund von Religion- und Meinungsäusserungen werden zur Tatsache. Ist das die Zukunft, die wir uns wünschen und erhoffen?

**Es ist nicht damit getan, einzig gegen das Obligatorium der Sexualkunde an den Volksschulen zu kämpfen.** Dies ist wie bereits erwähnt nur ein erster, kleiner – meiner Meinung nach absolut notwendiger – Schritt. Es geht darum, auch in Zukunft die (möglicherweise sogar totalitären<sup>8</sup>) Tendenzen von GM aufzudecken und sich erneut und vehement für die klassische Familienform und ihre zugrunde liegenden Werte einzusetzen. **Das ist entscheidend für das Fortbestehen unserer Gesellschaft und somit auch das Beste, was wir für die kommende Generation tun können!**

*Marcel Wittwer, Strengelbach, 13. August 2011*

**Link zur Petition:** <http://www.volksschul-sexualisierung-nein.ch>

**DANKE FÜR IHRE UNTERSCHRIFT!**

---

<sup>1</sup> Die Zahlen für die Geburtenziffern sind den Daten des Bundesamtes für Statistik entnommen (siehe <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/06/blank/key/02.html>) und entsprechen dem Stand 2009. Die in den letzten Jahren steigende Tendenz darf nicht über das Problem hinwegtäuschen. Weiterführende Informationen erhält man in dem interessanten und lesenswerten Artikel unter [http://ec.europa.eu/research/rtdinfo/49/01/print\\_article\\_4103\\_de.html](http://ec.europa.eu/research/rtdinfo/49/01/print_article_4103_de.html).

<sup>2</sup> Laut dem Bundesamt für Statistik wurden allein 2010 über 10'000 Kinder abgetrieben. Somit kommen auf 1000 Geburten ca. 133 Schwangerschaftsabbrüche. Würde diesen abgetriebenen Kindern das Recht auf ihr Leben nicht verwehrt, betrüge die Geburtenziffer immerhin etwa 1,7.

<sup>3</sup> <http://bazonline.ch/leben/gesellschaft/Wo-die-Scheidungsrate-am-hoechsten-ist/story/14455016>.

<sup>4</sup> Quelle: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/14/02/03/key/03.html>. Das führt auch dazu, dass die Geburtenziffer im Kanton Appenzell Innerrhoden mit gegenwärtig 1,75 die deutlich höchste der ganzen Schweiz ist.

<sup>5</sup> Es geht beim sozialen Geschlecht nicht mehr darum, ob ich als Mann oder Frau zur Welt komme, sondern, ob ich als Mann oder Frau „empfinde“. Es geht dabei hauptsächlich um die sexuelle Orientierung. Als soziale Geschlechter gelten deshalb z.B. heterosexuell, homosexuell, bisexuell, transsexuell, intersexuell.

<sup>6</sup> Siehe <http://www.genderkompetenz.info/genderkompetenz/queer>.

<sup>7</sup> <http://www.humanrights.ch/de/Themendossiers/Gleichstellung/Gendermainstreaming/index.html> bietet einen schnellen Überblick. Als „staatliches“ Beispiel kann Deutschland dienen, siehe z.B. [www.gender-mainstreaming.net](http://www.gender-mainstreaming.net).

<sup>8</sup> Totalitär heisst, dass mit diktatorischen Methoden jegliche Demokratie unterdrückt; dass man sich das gesamte politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben unterwirft und es mit Gewalt reglementiert. Tatsächlich weist GM Ähnlichkeiten mit totalitären Systemen der Vergangenheit auf. Die Unterdrückung der Demokratie wird durch stillschweigende Umgehung des Volkes erreicht durch das „Top-down“-Prinzip. Dabei werden durch die Besetzung der obersten Instanzen alle wichtigen Entscheidungen dem Programm des GM unterworfen. Siehe dazu den Artikel von Volker Zastrow in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung FAZ ([www.faz.net/artikel/C30190/gender-mainstreaming-politische-geschlechtsumwandlung-30110976.html](http://www.faz.net/artikel/C30190/gender-mainstreaming-politische-geschlechtsumwandlung-30110976.html)).